

Demonic Eternity

Spiritshipping <3

Von Yuya-chan

Kapitel 12: Kapitel 12

Hallihallo!

Und weiter gehts mit Demonic Eternity. ^^

Kapitel 12:

„Also... Was wolltest du mit mir besprechen?“, wollte Johan wissen und sah Judai an, der mit dem Rücken zu ihm stand. Die beiden Jungen waren auf die andere Seite des Sees gelaufen, wo Judai sich sicher sein konnte, dass keiner ihrer Freunde sie belauschen konnte. Von dieser Seite konnten sie zwar das Lager sehen, da in der Mitte der Zelte ein Feuer brannte, aber von den Anderen konnte keiner sie in der Finsternis am gegenüberliegenden Ufer erkennen. Da der See sich inmitten mehrerer Hügel befand, brauchten die Jugendlichen sich keine Sorgen wegen menschlichen Wanderern machen, die das Licht sahen und auf sie zukamen.

Judai schluckte heftig, als er sich zu Johan umdrehte. Der Vollmond über ihnen zauberte einen silbernen Glanz auf ihre Haare und ließ ihre Augen wie Sterne leuchten. Das Bild, das sie vom jeweils Anderen bekamen, brannte sich für immer in ihre Erinnerung. Judai schlang die Arme um seinen Partner und drückte ihn fest an sich.

„Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll.“, murmelte er. „Was ist denn passiert? Ich habe das Gefühl, dass du mir seit heute Morgen irgendwas verheimlichst, Judai. Habe ich irgendwas gemacht? Liegt der Fehler bei mir?“ Johan konnte nicht verhindern, dass sich Angst in seine Stimme schlich. Judais Geheimniskrämerei machte ihm Sorgen, da er den Grund dafür nicht kannte.

Der braunhaarige Dämon schüttelte den Kopf. „Wie kommst du auf diesen Unsinn? Du hast nichts gemacht. Es liegt an mir.“, antwortete er. „Schon als wir ein Paar wurden, war mir klar, dass ich dich immer beschützen werde. Ich wollte es schon vor mehr als einem Monat machen, aber es schien mir so früh und irgendwie ist es das auch jetzt noch immer. Aber lange werde ich es nicht mehr hinauszögern können, das weiß ich. Vor allem jetzt, wo wir Eltern werden.“

Johan war nun noch mehr verwirrt, als er zuvor war. „Wie...? Was...?“, stotterte er, doch Judai unterbrach ihn. „Ich liebe dich. Ich liebe dich so sehr, dass es mich fast zerreißt, wenn wir getrennt sind.“ Der Türkishaarige musste blinzeln, um die Tränen wegzukriegen, die sich in seinen Augenwinkeln versammelt hatten. „Ich liebe dich auch. Dass du mich retten würdest, als ich mich in den Händen dieses Menschen

befand... Wenn ich nicht gewusst hätte, dass du kommst, um mich und die Zwillinge zu holen, ich wüsste nicht, wie lange ich noch gelebt hätte.“

Judai strich ihm beruhigend über den Rücken, als er zu zittern begann. „Wärs du nicht mehr am Leben gewesen, hätte ich diesen verdammten Menschen erschlagen und wäre dir gefolgt.“, erklärte er und sah ernst in die beiden geweiteten Smaragde. „Ich kann... Nein, ich will nicht mehr ohne dich leben. Eher sterbe ich. Deshalb...“ Der Braunschopf hatte während dieser Worte in seine Hosentasche gegriffen. Jetzt war der Zeitpunkt und er wollte und konnte keinen Rückzieher mehr machen. Bei dem Anblick des Ringes in seiner Hand wurden Johans Augen noch größer.

~~~

„Wir sind echt Spanner.“, meinte Kenzan, als er zu seinen Freunden sah, die die Szene im Mondschein beobachteten. Leider waren sie zu weit weg, um zu verstehen, was Judai und Johan miteinander sprachen. Besonders Yubel und Haou waren neugierig, doch auch sie mussten sich mit dem Versteck hinter einer Gruppe von Büschen zufrieden geben.

„Na und?“, kam sofort die Antwort von Fubuki. „Ich denke, es ist jeden von uns etwas angeht, wie es mit den Beiden weitergeht. Besonders, wenn man Johans Stand als letztes Mitglied der Anderson bedenkt.“, erklärte Ryo. Jun schnaubte laut. „Ja, dank der Überheblichkeit, die seinen Klan damals ausgemacht hat und die dafür gesorgt hat, dass nur mehr er da ist.“ Sho und Kenzan warfen verwirrte Blicke herum. „Wusstet ihr das nicht?“, fragte Asuka die beiden Küken. Auf ihr synchrones Kopfschütteln erklärte sie: „Der Anderson-Klan hat sehr viel darauf gehalten, dass er die Macht hatte, Wünsche erfüllen zu können. Mit der Zeit wurden sie so stolz auf ihre Fähigkeit, dass sie sich wichtiger als die Ältesten vorkamen. Daraufhin kam es zu heftigen Streits zwischen den Ältesten und dem Klan, sodass die Anderson schließlich den Wald verließen und sich außerhalb irgendwo ansiedelten. Und vor 13 Jahren wurden sie dann allesamt ausgelöscht, jedenfalls fand man ihre Behausungen niedergebrannt und ein paar Leichen.“

„Was ist eigentlich mit Johan damals gewesen?“, wollte Sho neugierig wissen. „Keine Ahnung, das solltest du ihn selbst fragen.“, antwortete Asuka. „Aber nicht in der nächsten Zeit.“, kam es von Haou und die drei wandten sich zuerst ihm zu, dann der Mondlichtszene.

Judai war vor Johan in die Knie gegangen. Irgendwas hatte er noch gemacht, aber das hatten seine Freunde in ihrem Versteck nicht sehen können. Den ernsten Ausdruck in seinem Gesicht konnten sie jedoch gut sehen. Nur wenige Augenblicke später war Johan auf seine Augenhöhe gesunken, klammerte sich an ihn und küsste ihn, als wäre er der einzige Wasserspender in einer riesigen Wüste. Die Zwei kippten nach hinten, unterbrachen ihren leidenschaftlichen Kuss jedoch nicht. Judai rollte sie beide so, dass sie nebeneinander lagen, und vertiefte die Zärtlichkeit noch mehr, bis sie sich heftig nach Luft schnappend lösten.

Die Clique sah zu, wie Judai Johans Hand nahm und etwas damit machte. Als er sie wieder losließ, schien es, als befände sich an der Hand des Türkishaarigen ein funkelnder, blauer Stern. „Was ist das?“, fragte Jun und hob eine Augenbraue, während das Paar sich erneut in einem Kuss verlor. Jim kniff sein sichtbares Auge zusammen. „Wenn mich nicht alles täuscht, dann ist das der Ring, den Judai uns gezeigt hat.“, meinte er.

Haou schnaubte. „Soviel zum Abweisen.“, knurrte er und schlich in Richtung Lager

zurück. Jubel und die Anderen kicherten oder grinnten und folgten ihm, nachdem sie einen Blick auf Judai und Johan geworfen und entschieden hatten, dass es besser war, das Pärchen jetzt am Besten allein zu lassen und nicht auf die Idee zu kommen, es noch weiter zu beobachten oder gar zu stören.

~~~

Johan wusste nicht, wie spät es war, als er aufwachte. Einen Moment lang musste er sich wieder orientieren, dann schlich sich ein übergläubliches Lächeln auf sein Gesicht, als er Judai neben sich erkannte, noch tief schlafend. Langsam hob er eine Hand und strich seinem Partner eine widerspenstige Strähne aus dem Gesicht. Judai murmelte etwas im Schlaf und legte einen Arm um Johan, zog ihn näher zu sich.

Der junge Dämon dachte im ersten Moment, der Braunhaarige würde aufwachen, doch Judai schlief weiter, ohne auch nur mit einem Ohr zu zucken. Johan lächelte wieder und sah zu seiner rechten Hand, an der der Ring glitzerte, mit Judai am Vorabend um seine Hand angehalten hatte.

Ein weiteres Murmeln holte ihn aus den Erinnerungen und Johan sah auf, entdeckte, dass Judai langsam aufwachte. Auch er hatte im ersten Moment keine Ahnung, wo er sich befand, bis er die beiden strahlenden Smaragde vor seiner Nase erkannte. „Guten Morgen.“, begrüßte Johan ihn, sein Gesicht wie am Abend zuvor ein einziges Leuchten.

„Morgen.“, antwortete Judai noch leicht verschlafen und ehe Johan es sich versah war er in einen leidenschaftlichen Kuss gezogen wurden, den der Braunschopf vertiefte, als er seinen Lover auf den Rücken drehte und sich halb auf ihn legte. Die beiden vor Überraschung geweiteten Augen schlossen sich nach kurzer Zeit und Johan erwiderte die Zärtlichkeit ohne zu zögern. Erst als sie spürte, wie sehr der Sauerstoffmangel ihnen zu schaffen machte, lösten sie sich voneinander und strahlten sich glücklich an. „Ich kann gar nicht sagen, wie froh und glücklich ich bin, dass ich dich an meiner Seite habe.“, sagte Judai und stupste Johans Nase mit seinem an. „Und ich erst. Ich habe mir schon Sorgen gemacht, aber... Ich weiß nicht, wie ich die Freude beschreiben soll, dass du mein Verlobter bist.“ In Johans Augen sammelten sich kleine Freudentränen. „Ich liebe dich.“ „Ich liebe dich auch.“

Judai küsste ihn erneut, sanfter, weniger stürmisch, aber mit gleicher Intensität und Liebe wie zuvor. Am liebsten hätten sie noch eine Weile so weiter gemacht, hätten sich die Zwillinge durch einen kräftigen Tritt und eine nicht unbekannt Stimme durch lautes Räuspern bemerkbar gemacht. Der braunhaarige Katzendämon löste sich deutlich widerwillig von seinem Gefährten und hob den Kopf, um denjenigen anzufunkeln, der es so dreist wagte, sie zu stören.

Jim stand ein paar Meter von ihnen entfernt, eine Hand über dem sichtbaren Auge. Karen neben ihm grollte leise und ließ ihren Blick über den kleinen See schweifen, als würde sie sich mit Mühe und Not zurückhalten, nicht hinein zu springen und ein paar Runden zu drehen.

„Ich würde euch gerne noch ein bisschen Zeit zu zweit gönnen, aber wir sollten aufbrechen. Es ist noch ein langer Weg bis nach Hause und außerdem sind schon alle bereit.“, erklärte er entschuldigend. Judai runzelte kurz die Stirn, dann sah er zur Sonne hinauf, die überraschend hoch schon stand. „Ups.“, sagte er nur. Jim nickte. „Ja, so ist es, Kumpel. Ihr habt den ganzen Morgen verschlafen.“

„Sorry, der gestrige Abend... war doch etwas anstrengend.“, antwortete Johan. Jetzt lachte der Ältere. „Ja, wir haben es gehört.“, sagte er. Zwar konnte er es nicht sehen,

aber er wusste, dass das Pärchen tomatenrot im Gesicht angelaufen war. „Nun ja, schaut, dass ihr euch beeilt.“, fügte er noch hinzu und lief mit Karen wieder zurück zum Lager auf der anderen Seeseite.

„W-Waren wir gestern wirklich so laut?“, fragte Johan mit feuerroten Wangen. „Keine Ahnung.“, murmelte Judai und setzte sich auf. Da sah er, wieso Jim sich das Auge zugehalten hatte, denn viel Stoff hatten weder er noch Johan an ihren Körpern. Unter sich spürte er das kühle Gras, auf ihnen beiden lag sein Umhang, den er letzte Nacht über seinen Lover und sich selbst gezogen hatte.

„Scheint so, dass wir doch... etwas actionreich waren.“, meinte er und grinste Johan dabei an, der wieder rot geworden war. „Ja... scheint so.“ Rasch schlüpfen sie wieder in ihre Klamotten und schlossen zu ihren Freunden auf, die sie bereits erwarteten. Besonders Fubuki hatte ein so breites Grinsen im Gesicht, sodass Judai sich unwillkürlich fragte, wie viel seine Freunde in der letzten Nacht gehört hatten.

Der Braunhaarige wollte etwas sagen, da hatte Asuka ihm einen Schlag auf den Hinterkopf verpasst. „Wage es nicht, Nii-san.“, knurrte sie. Haou verdrehte bei der Szene genervt die Augen und marschierte los, Yubel neben sich, die vor sich hinkicherte. Die Anderen waren auch der Meinung, lieber nichts zu sagen, und folgten den Beiden. Judai und Johan warfen sich einen Blick zu, dann legten sie ihre Arme umeinander und reihten sich in den gänsemarschähnlichen Zug, den ihre Freunde bildeten, ein.

So zogen die Tage an ihnen vorbei, doch die Reise wurde mit jedem Tag für den Türkishaarigen schwerer. Die Zwillinge wuchsen noch ein Stück, wurden somit noch schwerer und es gab nicht wenige Tage, an denen Judai seine Dämonengestalt annahm und Johan trug, weil er kaum Kraft hatte zu laufen.

Tada und zu Ende ist das Kapi.

Fubuki: Wieso krieg ich immer Schläge? T.T

Asuka: Für deinen Standard ist das ja wenig.

Judai: Stimmt, normalerweise kriegst du viel mehr.

Yubel: Was machst du denn wieder hier? oO

Judai: Sag das ihr. --

Ich: Die Karibik ist ein sehr hässlicher und brutaler Ort, das müsst ihr mir glauben, Jungs. ^^

Johan: Ja, sicher. -- Du schaust zuviel CSI Miami.

Ich: Stimmt nicht. T.T

Haou: *holt die DVDs der Serie heraus*

Ich: OO Her damit!! *Haou angreif*

Haou: OO *rennt um sein Leben* Aaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Ich: *hinterher*

Yubel: Ich glaube, Haou wird es nicht überleben, wenn da nicht einer eingreift.

Judai: *ruf* Lass die DVDs fallen, Haou!

Haou: *DVDs fallen lass*

Ich: *auffang* Ich hab sie! *glücklich* *schau*

DVDs: *nicht CSI Miami, sondern lauter Horrorfilme sind*

Ich: *fallen lass* *kreisch* *davon renn*

Alle: OO

Bis dann. ^^